



Obstsortendatenbank

Textquelle:

Illustriertes Handbuch der Obstkunde.

Unter Mitwirkung mehrerer Pomologen herausgegeben

von

Dr. Ed. Lucas, und J. G. C. Oberdieck,
Director des Pomol. Instituts in Reutlingen. Superintendent in Zeinzen bei Hannover.

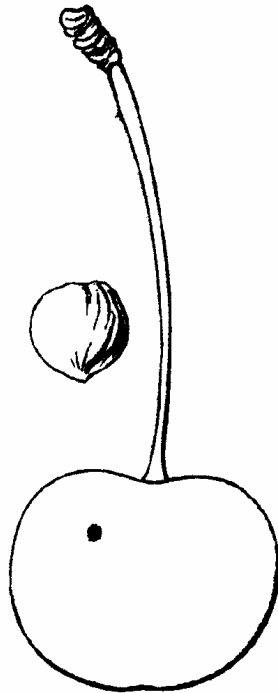
Dritter Band: Steinobst.

Kirschen No. 1—109. Pflaumen No. 1—117.

Mit 226 Beschreibungen und 229 Abbildungen.

Stuttgart. 1875.

Verlag von Eugen Ulmer.



Rothe Oranienkirsche. * * † Ende der 5. W. d. R.3.

Heimath und Vorkommen: stammt vielleicht aus Holland; ist noch längst nicht so verbreitet, als sie durch ihre Fruchtbarkeit, Gesundheit des Baumes, Schönheit der Frucht und den süßen Saft, der, so bald die Frucht völlig geröthet ist, keine Säure mehr hat, es verdient. Wird für Viele eine Lieblingsfrucht werden. Mein Reis habe ich von Diel.

Literatur und Synonyme: Truchseß S. 456 Rothe Oranienk.; Dittrich S. 153; Christ, Hdb. S. 293; Bollst. Pom. S. 244 Nr. 76; L.D.G. IX. S. 335 Taf. 15 Abbild. ziemlich gut unter dem Namen Holländische Kirsche; D.D.Cab. Nr. 15 in Form gut, das Colorit gibt nur nichts von der Durchsichtigkeit der Haut. Heißt auch bei Knoop S. 14 Oranje Kers und die Pariser Nationalbaumschule nannte sie nach Truchseß Cerise rouge d'Orange. Die erste richtige Beschreibung unter obigem Namen gibt Henne (Anw. S. 339 Nr. 3), ihm folgt Büttner im L.D.G. VII. S. 374 Nr. 28. Wirkliche Synonyme sind noch: Fleischfarbige Kirsche, Carnation, Altendorfer Kirsche (Christ, Hdb., 1. Aufl. S. 534 Nr. 7 und 537 Nr. 8, Rößler S. 170), Große spanische gewürzte Kirsche (Siedler), Weiße Malvasierkirsche (Christ.) Unrichtige Benennungen, unter denen Truchseß sie erhielt, sind: Doppelte Glaskirsche (Herrnhäuser), Holländische Kirsche, Cerise de Hollande, ou Coularde, (L.D.G. IX. S. 335 Taf. 15), Gelbe Oranienkirsche, (Christ, Hdb., 2. Aufl. S. 678), Brüsselsche rothe, auch Prinzessinkirsche (Salzmann S. 48). Im Allg. L. Gartenmagazin 1808 Heft 9 S. 338 Taf. 20 findet sich eine Rothe Oranienkirsche, welche eine Herzkirsche, also falsch benannt ist, und mit Obiger nicht verwechselt werden darf. Der Lond. Catalog und Downing (S. 194) haben sie als Carnation, mit den meist unrichtigen Synonymen: Wax Cherry, Crown, Cerise nouvelle d'Angleterre, Cerise de Portugal, Grosse Cerise rouge pâle, Griottier rouge pâle, Griotte de Villènes, English bearer (of some). Als Cerisier à gros fruit rouge pâle, Weichselbaum mit bleichrother Frucht (Pomona Austriaca S. 5 Taf. 14

Fig. 1), erhielt Truchseß von Kraft die Bleichrothe Glas-Kirsche (Truchseß S. 475), welche er geneigt ist, für Duhamel's Sorte des Namens zu halten (Duhamel S. 136 Nr. 12), und aus der Pariser Nationalbaumschule als *Cerisier à gros fruit rouge pâle* ou *Cerise de Vilaines* auch eine andere, dem Großen Gobet ähnliche Frucht (S. 487). Man vergleiche jedoch, was Truchseß S. 482, 484 ff. über die große Unzuverlässigkeit der französischen Kirschenbenennungen nach der Revolution sagt, wo er z. B. eine mit der Rothen Drantienkirsche wohl übereinstimmende Frucht auführt, die er aus der Pariser Nationalbaumschule als *Royale* ou *Cherry Duke*, ou *Royale hative*, ou *Duo de Mai*, ou *Royale tardive*, ou *Holmanns Buks* erhalten hatte, in welchen Benennungen offenbar alle Kritik aufgehört hat.

Gestalt: die Frucht gehört zu den großen und ist in manchen Jahren mehr rund, in andern mehr breit, am Stiele ziemlich stark abgestumpft, am Stempelpunkte, der in einem Grübchen, etwas nach der Rückenseite hin steht, weniger und oft fast gerundet, auf beiden Seiten nur etwas breitgedrückt, am meisten auf der Rückenseite, wo eine Linie herabläuft. Furchen finden sich nicht, oder sind unbedeutend.

Der Stiel ist von verschiedener Länge, 1—2" lang, ziemlich stark, oben meist nur mit einem kleinen Absatze, nimmt bei stark reifen Früchten am Baume Röhre an und sitzt in nicht tiefer, ziemlich weiter Höhlung.

Farbe der glänzenden Haut Anfangs lichtroth und durchsichtig, bei zunehmender Reife dunkler, bleibt aber immer durchsichtig.

Fleisch: weißlich gelb, sehr saftreich und zart; Saft farblos, Geschmack süß, durch Beimischung von etwas Säure hinreichend gewürzt. Truchseß sagt, man finde nicht die mindeste Beimischung von Säure, und könne doch der Kirsche einen besondern Wohlgeschmack nicht absprechen. Diese Süßigkeit hat sie mit der Schönen von Choisy gemein, unterscheidet sich aber von dieser durch mehr Größe, spätere Reife, auch andere Färbung.

Stein von mittlerer Größe, ziemlich gerundet, mit schwacher Spitze und wenig starken Kanten. Am Stielende ist eine flache, gerundete Höhlung.

Reifzeit und Nutzung: reift gegen Ende der 5. Woche der Kirschenzeit, in heißen Jahren jedoch auch schon Ende der 4. Woche. Zeitigt auf dem Baume ziemlich rasch, so daß die Vögel ihr nicht viel anhaben können; nach dem Brechen hält sie sich wegen zarter Haut nicht so lange, als andere Glas-Kirschen. Hauptsächlich Tafelfrucht, wird indeß auch im Haushalte brauchbar sein.

Der Baum wächst rasch und gesund, und zeigte sich auch bei mir sehr fruchtbar. Er macht eine schöne, auch im Innern reich verzweigte Krone. Die Blüthe tritt erst spät ein, wenn die meisten Kirschen abgeblühet haben.

Oberdieck.